

20 Jahre Musikalität

1985 gegründet, feiert der Postchor Klagenfurt dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Mit dem Herbstkonzert am 30. September erreicht das Jubiläumsjahr seinen Höhepunkt.

Herbstkonzert – Internationales Jubiläumskonzert

Freitag, 30. September 2005, 20 Uhr. Ort: Großer Festsaal des Konzerthauses in Klagenfurt. Mitwirkende: Postchor Linda Tartu / Estland, Postchor Jena / BRD, Liedertafel Werfen, Postmusik Innsbruck in Inntaler Besetzung, Robert Senger mit seiner singenden Säge, Postchor Graz, Postchor Klagenfurt. Musikalische Gesamtleitung: Josef Oberdorfer. Sprecherin: Isabella Spenger.

Die Post und der Gesang verbinden Menschen ein Leben lang – so lautet das Vereinsmotto des Postchores Klagenfurt, welches von Gründungsobmann Ferdinand Tengg auf einen Liedtext erweitert und von Gründungschorleiter Josef Oberdorfer vertont wurde. Gegründet wurde der Chor am 21. Februar 1985 in Form einer Gründungsversammlung im Sitzungssaal der Postdirektion Klagenfurt. Neben dem damaligen Chorleiter Oberdorfer standen zwölf weitere Sänger zur Verfügung. Bereits vor der Gründung sangen die Musikbegeisterten ein Jahr lang gemeinsam.



Der Postchor Klagenfurt lädt zum Internationalen Jubiläumskonzert

Erfolgreiche Gemeinschaft

Sechs eigene Tonträger und vier Koproduktionen wurden im Laufe der Jahre hergestellt. Zahlreiche Fernsehaufzeichnungen und Rundfunkaufnahmen brachten das Können des Klagenfurter Postchores einem breiten Publikum näher. Bis zum Jahr 1995 waren alle Sänger Mitarbeiter der Post und Telekom, zur Zeit sind auch sieben Postfremde (von 24 Mitgliedern) aktiv. Als Obmann und Chorleiter steht Josef Oberdorfer tatkräftig wie eh und je seinen Sängern vor.



Eine Swedencombo & 3 Kärntner Bands rocken das Galeriecafé

23.09.2005 von 20 – 24 Uhr



Am **23. September** spielen im Galeriecafé 4 Bands. Als erste Band wird die Klagenfurter Band Paid For Reality zu sehen sein. Paid For Reality besteht aus 5 „young guys“ aus Klagenfurt. Ihr einzigartiger Sound ist das kreative Resultat der 5 Bandmitglieder und deren unterschiedlichem Interesse an Musik.

Danach kommt Chimeric AD aus Klagenfurt, eine Band die harten, technisch versierten, melodiosen Metal spielt.

Anschließend Asstronauts aus Villach, die für ihren energiegeladenen Rock'n'Roll und ihre schweißtreibenden Live Auftritte bekannt sind. Als Headliner spielt die schwedische Combo The Grizzly Twister das einzige Konzert in Österreich auf ihrer Herbsttour.

Veranstalter: Carinthian Rockforum, **Veranstaltungsort:** Galeriecafé
Weitere Informationen: <http://www.carinthian-rockforum.com>

Rembrandt in Stadtgalerie

Gerade rechtzeitig vor der 400. Wiederkehr des Geburtstages des berühmten niederländischen Künstlers Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669) zeigt die Stadtgalerie Klagenfurt vom 14. Oktober bis 15. Jänner einen umfassenden Überblick über das Schaffen dieses Künstlers in der Radierung. Diese Technik kommt der Zeichnung mehr als jede andere Druckgrafik nahe und war deshalb bereits im 17. Jahrhundert begehrtes Objekt der Sammelleidenschaft. Im Gegensatz zum Kupferstich verwendete Rembrandt die Radierung nicht zur Wiederholung der Kompositionen, die er für Gemälde gefunden hatte, sondern sie war für ihn ein eigenes, viel variiertes, Mittel des künstlerischen Ausdrucks. Da er sich dabei an den Interessen des Kunstmarktes orientieren musste, bildeten sich bei den Themen Gruppen heraus, die auch in der Gliederung der Ausstellung ihren Niederschlag finden. Wesentliche Gemeinsamkeit dieser Arbeiten ist aber die scharfe Beobachtungsgabe des Künstlers, die fern jeder Idealisierung die Menschen und Schauplätze genau festhält. Eröffnung: **13. Oktober, 19 Uhr.** www.stadtgalerie.net



Faust, um 1652: Radierung
Kupferstichkabinett der Akademie der Bildenden Künste, Wien

Die Freiheiten eines Bettlers

Rembrandts „güldene Kunst“: Die Stadtgalerie Klagenfurt zeigt „Meisterwerke der Radierkunst“ von der Hand des großen Holländers.

ERWIN HIRTENFELDER

Im ersten Raum der Stadtgalerie präsentiert sich Rembrandt Harmensz van Rijn, nach seinem Vornamen kurz Rembrandt genannt, in der Pose eines Bettlers. Das Selbstporträt stammt aus dem Jahr 1630, geschaffen vom 24-jährigen Künstler. Als Rembrandt 39 Jahre später starb, war er tatsächlich ein armer, bedauernswerter Mensch. Er hatte seine Frau Saskia und all seine Kinder überlebt und auch seine materiellen Schätze verloren.

Rund 100 Werke aus dem Kupferstichkabinett der Wiener Kunstakademie geben Einblick in ein Künstlerleben, das stets auf der Suche war und sich dabei die größten Freiheiten erlaubte. Auch jene, finanziell zu scheitern. In keinem Bereich seines Schaffens wird dies deutlicher als in der Druckgrafik, worin der Holländer „ohne großen Aufwand Themen verarbeiten konnte, die ihm wichtig waren und mit denen er sich direkt an ein breites Publikum wenden konnte“, so Kurator Johannes Ramharter.

Rembrandt nahm sich auch die Freiheit, seine schönsten Arbeiten für sich zu behalten und bestenfalls zu verschenken. Das in Klagenfurt gezeigte „Hundertguldenblatt“, eine fast gemäldehafte Radierung mit Jesus als Prediger, hat der in Amsterdam wirkende Maler nie verkauft, schon gar nicht um hundert Gulden.

Die Spontaneität, der Realismus und die Originalität seiner Kunst tritt vor allem im Vergleich

mit seinen Vorbildern zu Tage. Im Gegensatz zu Dürer, den er bis zur Versteigerung seines Vermögens sammelte, zeigt er Adam und Eva nicht als idealisiertes Renaissancepärchen, sondern als behaarte Frühmenschen, die sich in Gegenwart eines Drachen fast affenartig über die Frucht der Erkenntnis hermachen.

Atmosphäre

Rembrandts Eigenart offenbart sich auch im Gegenüber mit seinen Zeitgenossen, etwa mit Matthias Merian. Während dieser bei seinen Landschaftsbildern größten Wert auf topografische Genauigkeit legte, geht es dem gebürtigen Leidener um das Schildern von Atmosphäre, um die Banalität des Alltags, die er in holländischer Manier oft recht weit treibt: bis hin zum deftigen Bildnis eines urinierenden Bauern.

Hinter all seinen Werken stand aber ein leidenschaftlicher Erkenntnisdrang sowie ein reformatorisches Verständnis von Christentum. Gegen das Pathos des katholischen Barock setzte er intime Bilder wie das Nachtstück von der Anbetung Jesu, in dem eine einzige Laterne das Geschehen zu Bethlehem erhellt.

Das Aufspüren des Menschlichen im Erhabenen machte ihn letztlich berühmt, ganz im Sinne Luthers, den Rembrandt sicher gut kannte: „Christus erkennen, dass er Mensch geworden ist und so tief sich geniedrigt hat, dass er anzusehen gewesen ist als der unwerteste Mensch...“, das ist die güldene Kunst der Christen.“



Der Sündenfall in der originellen Darstellung Rembrandts, 1638

INFOS ZUR PERSON UND AUSSTELLUNG

Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669; siehe Selbstporträt von 1638) schuf als 20-Jähriger seine ersten Radierungen – für viele Kenner der wichtigste Teil seines Schaffens. 1631: Übersiedlung nach Amsterdam; 1634: Heirat von Saskia, die acht Jahre später stirbt. 1656: Insolvenz

Die Ausstellung in der Klagenfurter Stadtgalerie ist bis 15.1. 2006 zu sehen: Di bis Fr 10 bis 19 Uhr, So und Fei 10 bis 17 Uhr. Infos: 0463/537-5532



Die Stadtgalerie Klagenfurt zeigt bis 15. Jänner rund 100 Blätter aus dem Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste EGGENBERGER

250 | 2005 dezember | 25. jahrgang | euro 6,-



vernissage

das magazin für aktuelles ausstellungsgeschehen

P.b.b. Verlagspostamt 9400 Wolfsberg
Imprimés à taxe réduite
GZ: 022034017M



RUDOLF BUDJA GALERIE
ARTMOSPHERE GALERIEN GMBH

REMBRANDT

Meisterwerke der Radierkunst



Rembrandt:

„Selbstportrait mit einer Samtkappe mit Feder“,
1638, Radierung

Besitzangabe: Kupferstichkabinett der Akademie
der bildenden Künste Wien

14. Oktober 2005 bis 15. Jänner 2006,
Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4, 9020 Klagenfurt,
Di bis Fr 10 bis 19 Uhr, Sa/So und Feiertag 10 bis 17 Uhr.
Vom 24. – 26.12. ist die Galerie geschlossen.
www.stadtgalerie.net



Rembrandt: „Die Anbetung der Hirten – Ein Nachtstück“, 1652, Radierung, Kaltnadel und Grabstichel
Besitzangabe: Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste Wien

Gerade rechtzeitig vor der vierhundertsten Wiederkehr des Geburtstages des berühmten niederländischen Künstlers Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669), zeigt die Stadtgalerie einen umfassenden Überblick über das Schaffen dieses Künstlers in der Radierung.

Diese Technik kommt der Zeichnung mehr als jede andere Druckgraphik nahe und war deshalb bereits im 17. Jahrhundert begehrtes Objekt der Sammelleidenschaft. Im Gegensatz zum Kupferstich verwendete Rembrandt die Radierung nicht zur Wiederholung der Kompositionen, die er für Gemälde gefunden hatte, sondern sie ist für ihn ein eigenes – viel variiertes – Mittel des künstlerischen Ausdrucks. Da er sich dabei an den Interessen des Kunstmarktes orientieren musste, bildeten sich bei den Themen Gruppen heraus, die auch in der Gliederung der Ausstellung ihren Niederschlag finden. Wesentliche Gemeinsamkeit dieser Arbeiten ist aber die scharfe

Beobachtungsgabe des Künstlers, die fern jeder Idealisierung die Menschen und Schauplätze genau festhält.

1) Selbstportrait

Kaum ein Künstler hat wie Rembrandt mit seinem eigenen Bildnis experimentiert und verschiedene Rollen und die Darstellung verschiedener Stimmungen an seiner eigenen Physiognomie erprobt. Nicht nur der Erprobung der Darstellung von unterschiedlicher Stimmungen und Gefühlsregungen dienten die zahlreichen Selbstportraits der 1630er Jahre, Rembrandt hatte auch eine unbändige Freude am Verkleiden. Zu diesem Zweck erwarb er eine Vielzahl von Kostümen und Requisiten, in denen er selbst, seine Familienmitglieder und auch fremde Modelle, verschiedene Helden und Heroen der Bibel und der Geschichte verkörperten. Vom eleganten Malerfürsten über den geheimnisvollen Orientalen bis hin zum elenden Bettler, sieht

sich Rembrandt in seinen Bildern und Graphiken als Metapher für den Menschen allgemein.

2) Im Atelier

Zu Rembrandts Zeiten war die Malerei ein handwerklicher Lehrberuf wie viele andere auch. Künstlerische Inspiration war dabei weniger gefragt als die Beachtung von künstlerischen Regeln und das Kopieren anerkannter Vorbilder, vor allem der antiken Kunst. Zu diesem Zweck gab es im Atelier jedes Künstlers nicht nur eine Sammlung von Druckgraphiken, die berühmte Kompositionen großer Maler allgemein zugänglich machte, sondern auch Kopien und Abgüsse antiker Statuen, die in zunehmendem Maße in Italien aus der Erde geborgen wurden. Neben dieser eintönigen Kopiertätigkeit legte Rembrandt bei der Ausbildung seiner Schüler besonderen Wert auf das Studium nach dem nackten Modell.



3) Im Lichte des Heils

Wesentliches Element der Gliederung und der Komposition in Rembrandts Radierung ist die Darstellung des Lichtes. Die Betonung dramatischer Effekte mit Mitteln der Beleuchtung war in Italien vor allem durch Caravaggio (1571–1610) entwickelt worden, ein Stilmittel, das bald schon von holländischen Malern übernommen wurde. Da Licht an sich durch Druckfarbe auf Papier nicht darstellbar ist, greift Rembrandt auf die optische Erfahrung des Betrachters zurück: Durch den dunklen Ton des Blattes wirken die hellen Stellen wie gleißendes Licht und bringen durch den starken Kontrast einen dramatischen Akzent in die Erzählung.

Wegen dieses großen Kunstgriffes wurden Blätter mit Nachtdarstellungen von Sammlern besonders geschätzt und man weiß aus alten Inventaren, dass „Nachtstücke“ als eigene Kategorie gesammelt wurden.

Dieser dramatische Effekt ist aber nicht ausschließliches Ziel des Künstlers. Wie ein geschickter Regisseur benützt er auch die Beleuchtung, um seine Komposition zu gliedern und die Erzählung zu verdeutlichen. Das Blatt mit der Anbetung der Hirten ist das Ergebnis zahlreicher Versuche und Änderungen. Es existieren acht Varianten von dem Blatt. Rembrandt ist dabei auf der Suche nach

einer authentischen Wiedergabe des kalten Weihnachtsabends, in dem die Hirten ein erschöpftes Paar mit einem Neugeborenen im Schein ihrer Laterne erblicken. Lediglich die Kerze, in deren Schein Joseph in einem Buch liest, erhellt zusätzlich die Szene und betont die Gesichter des schlafenden Kindes und seiner Mutter.

4) Akte

Ab der zweiten Hälfte der 1640er Jahre begann Rembrandt sich verstärkt mit Akten in der Radierung zu beschäftigen. Ein wesentlicher Aspekt dieser Blätter ist der Verzicht auf einen klassischen Proportionskanon, an dessen Entwicklung noch Albrecht Dürer (1471–1528) intensiv gearbeitet hatte. Rembrandt wählte, wie schon die früheren niederländischen Maler, die alltäglichen Menschen seiner Umgebung als Vorbilder, ohne sie zu schönen. In diesem Sinn sind auch Adam und Eva auf der Radierung von 1638 keine wohlproportionierten Ideale, sondern wilde Naturmenschen im Konflikt zwischen Versuchung und Schuld.

5) Landschaft

Ab den 1640er Jahren begann sich Rembrandt verstärkt auch in der Radierung mit der Landschaft zu beschäftigen. Dieses The-

ma hatte in der Kunst nördlich der Alpen eine lange Tradition. Rembrandt geht es aber nicht um die topographisch genaue Wiedergabe prominenter Schauplätze, sondern um das Erfassen der wechselnden Stimmungen der oftmals banalen Umgebung des Alltags.

Der Künstler bemüht sich in seinen Blättern um die jeweilige Stimmung, und hält genau die Lichtverhältnisse der Tageszeit und das Ambiente dieses konkreten Platzes fest. Dabei kommt ihm die Technik der Radierung sehr entgegen, bei der es durch mehrfache Ätzen möglich ist, unterschiedlich tiefe Schwarzttönungen beim Druck zu erzielen und derart dem fein nuancierten Eindruck der Zeichnung außerordentlich nahe zu kommen. Andererseits geht es Rembrandt aber nicht um eine topographische Ansicht. So wird etwa die Situation vor Ort oft unbedenklich durch den Druck seitenverkehrt wiedergegeben, lokale Bauwerke werden der Komposition zuliebe bis zur Unkenntlichkeit verändert.

6) Bettler

Die Gesellschaft der Niederlande sah ihren Wohlstand als das Ergebnis der Eigeninitiative und geordneter Arbeit. Entsprechend massiv wurden Armut und Bettelei durch öffentliche Institutionen bekämpft. Gerade

Linke Seite:

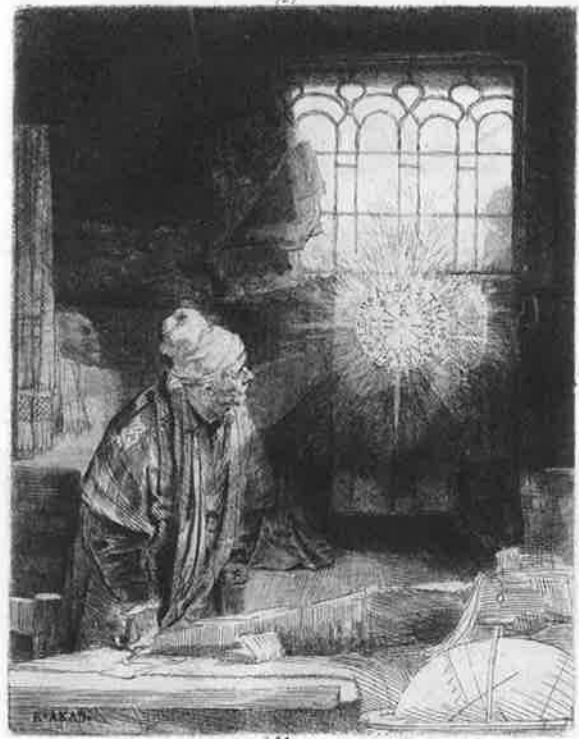
Rembrandt: „Adam und Eva“,
1638, Radierung

Rembrandt: „Pissender Bauer“,
1631, Radierung

Rechte Seite:

Rembrandt: „Faust“,
um 1652, Radierung, Kaltnadel und Grabstichel

Besitzangabe: Kupferstichkabinett der Akademie der
bildenden Künste Wien



wegen der Ausgrenzung von Bettlern im Alltag der Niederlande wurde die Welt der Vagabunden zum beliebten Topos in Literatur und Malerei, der eine große Faszination ausübte. Diese Faszination findet in zahlreichen Druckgraphiken ihren Ausdruck.

Der strengen Ordnung der bürgerlichen Gesellschaft wird das urtümlich Ungezwungene der fremden Welt der Bauern und Bettler gegenübergestellt, in der man etwa seine Notdurft verrichten konnte, wenn sich der Drang dazu bemerkbar machte. Rembrandt lässt in seinen Blättern deutlich Sympathie für die Menschen auf der Straße erkennen, für die Gescheiterten, die gleichsam die Gegenposition der barocken Heroen darstellen. Diese Sympathie geht so weit, dass er sich in einem Selbstportrait selbst als Bettler darstellt.

7) Die Religiosität des Nordens – Das Wort

Im Zeitalter der Reformation bildeten Druckgraphiken ein wesentliches Massenmedium, mit dessen Bildersprache alle Seiten ihre Position zu verdeutlichen suchten. In der Auseinandersetzung zwischen dem katholischen Süden der Niederlande und dem protestantischen Norden kam der Flut von Kupferstichen, die die katholische Gegenreformation bei der Rückgewinnung ver-

lorener Positionen unterstützen sollte, eine besondere suggestive Bedeutung zu, der der Norden eigene bildliche Darstellungen entgegensetzen musste. Der Fürsprache der Heiligen stellte die Reformation die alleinige Macht des Wortes Gottes entgegen. Nicht die heroischen vorbildhaften Taten der Märtyrer sind Gegenstand der Darstellung, sondern die Verbreitung und Verkündigung der Frohen Botschaft. Neben biblischen Motiven, die die wichtigen Aufgaben der Gemeinde verkörpern, wie Predigt, Taufe, Abendmahl und Armenfürsorge, zeigt Rembrandt folglich die Menschen als Forscher oder in Büchern lesend und betont so den christlichen Glauben als Religion des Wortes. Die Suche nach der Erkenntnis steht auch hinter dem schwer verständlichen Blatt, in dem spätere Generationen den sagenhaften „Dr. Faust“ erkennen wollten. Bei genauer Betrachtung erkennt man aber, dass die Grenzen menschlicher Erkenntnis Gegenstand der Darstellung sind. Nur durch einen Spiegel ist dem Forscher der Ausblick auf die ewigen Wahrheiten möglich.

8) Die Religiosität des Nordens – Die Überwindung des Barock

Die Kunst der katholischen Gegenreformation, deren gefeierter Vertreter der Flame

Peter Paul Rubens war, suchte dem Betrachter den emotionalen Zugang zum Sieg Jesu Christi über Tod und Sünde zu ermöglichen. Nach antiken Vorbildern wurde der Heiland als herkulischer Held dargestellt, der über Sünde und Tod triumphiert. Diesem Vorbild folgte zunächst auch Rembrandt, dessen großformatige Radierungen in dramatischer Lichtregie entscheidende Phasen des Lebens und Leidens Jesu festhalten, auch wenn sie sich bei genauerem Hinsehen von der Interpretation der Gegenreformation stark unterscheiden. Erst nach den 1640er Jahren kommt es zu einem tief greifenden Wandel in Rembrandts biblischen Radierungen. Nunmehr steht das unerkannte Kommen des Erlösers im Mittelpunkt des Interesses des Künstlers. In diesem Sinn werden die früher bereits gestalteten Themen nun unter diesem Gesichtspunkt neu gedeutet. Wer die Zeichen zu verstehen weiß, wird das Heil erkennen, auch wenn es sich mitten im Alltäglichen befindet.

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Kupferstichkabinett der Akademie der Bildenden Künste in Wien, das der Stadtgalerie Klagenfurt sämtliche, in der Ausstellung gezeigten Werke (= über 100) als Leihgaben zur Verfügung gestellt hat.

AUFGEKOCHT

Weihnachtliches
Honigparfait

Zutaten (für 4 Portionen):

3/8 l Schlagobers
150 g Honig
3 Eier, getrennt
1 Packung Vanillezucker

zum Dekorieren:

80 g Kochschokolade
1/8 l Schlagobers.

Zubereitung:

Das Schlagobers steif schlagen und Honig, Vanillezucker und Eidotter unterziehen. Das Eiklar zu steifem Schnee schlagen und vorsichtig unter die Masse heben. In Puddingformen füllen und im Tiefkühlfach gefrieren lassen.

Für die Sterndekoration die Schokolade im Wasserbad erwärmen und etwa 2 mm dick auf Pergamentpapier streichen. Erstarren lassen, mit einer entsprechenden Form Sterne ausstechen und vom Papier lösen.

Das Parfait aus dem Tiefkühlfach nehmen und auf Dessertteller stürzen. Mit je einem Klecks steif geschlagenem Obers und den Schokoladestern dekorieren.



Landschafts- und Aktbilder in kräftigen Ölfarben

Unter dem Titel „Sinnes-Wahrnehmungen“ lädt die Künstlerin Ingeborg Leitner zur Ausstellung in das Bildungshaus Schloss Krastowitz, Klagenfurt.

Die Malerin präsentiert bis 2. Jänner ihre Landschafts- und Aktbilder in Öl, von 8 bis 16 Uhr können die Werke bestaunt werden.

RÜCKBLICK

■ Vor 300 Jahren

1031 Bauern aus Sendling bei München, die sich gegen die österreichische Besetzung Bayerns erhoben haben, werden ermordet (Sendlinger Mordweihnacht).

■ Vor 200 Jahren

Der Friede von Preßburg zwischen Frankreich und Österreich wird geschlossen. Ende des dritten Koalitionskrieges.

■ Vor 110 Jahren

Die französischen Peugeot-Werke bauen den ersten Lieferwagen mit Benzinmotor.

Besinnliche Auszeit
in der Galerie 3

KLAGENFURT. Eine kleine Auszeit aus dem hektischen Treiben können Interessierte in der Galerie 3 nehmen. Die Ausstellung „Gunter Damisch, im Kabinett: Manuel Knapp“ läuft noch bis 14. Jänner. In der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr sind die Galerie-räumlichkeiten geschlossen.

Silvesterparty
im Kulturhaus

ST. JAKOB. Der Sportverein St. Jakob und das Kulturcafé laden am 31. Dezember (21 Uhr) in und vor dem Kulturhaus zur Silvesterparty. Bei Musik von DJ Ivo feat. „The Old Jukebox“, einer Riesenschneebear und Spielen sowie Umtauschbasar steht einem guten Rutsch ins neue Jahr nichts im Wege.

Rembrandt, Meister
der Radierkunst

KLAGENFURT. Die Stadt-galerie lädt am 31. Dezember und am 1. Jänner, jeweils 14 Uhr, zur Spezialführung durch die Ausstellung „Rembrandt – Meisterwerke der Radierkunst“. Interessierte können sich bei Prosecco und Keksen vom einmaligen Schaffen des niederländischen Künstlers überzeugen.



■ VON JOHNNY HART UND BRANT PARKER



TESTEN SIE SICH

1. In welchem Land wurde im Jahr 2000 mit der Sozialdemokratin Tarja Halonen erstmals eine Frau zum Staatsoberhaupt gewählt?
 2. Unter welchem Begriff waren die jungen großstädtischen Berufstätigen nicht jedermanns Freund?
 3. Wer revolutionierte mit seinen Strichmännchen die internationale Kunstszene?
 4. Wer bewies 1993 die Richtigkeit der Fermatschen Vermutung: Andrew Wiles, Adam Ries oder Johannes Kepler?
 5. In welcher Stadt landete die junge Steffi Graf 1986 einen historischen Sieg über Martina Navratilova?
- (Auflösung im Anzeigenteil)



Maria Lassnig, „Schmerzen im Grunewald“, Aquarell und Buntstift auf Papier, aus dem Jahr 1978.

Stadtgalerie

Silvester und Neujahr mit Rembrandt und Prosecco

KLAGENFURT. Die derzeit laufende Ausstellung von Graphiken Rembrandts gewährt intime Einblicke in die atemberaubende Meisterschaft, aber auch in das Innenleben des großen Niederländers. Man braucht Muße, um mit den oft kleinformatigen Blättern in einen Dialog zu treten. Menschen,

die das Jahr 2005 still verabschieden oder 2006 still begrüßen wollen, können das am 31. Dezember und am 1. Jänner mit Rembrandt – und zwar bei einer Spezialführung durch die Schau, jeweils um 14 Uhr, tun. Jeder Besucher erhält ein Glas Prosecco sowie einen Glücksbringer.

Maria Lassnigs Zeichen

1919, mit jenem von Liz Larner, geb. 1960, verbinde, sei „der aufrichtige Versuch, anstatt der simplen Wiedergabe des künstlerischen Selbstporträts die menschliche Psyche in der künstlerischen Arbeit zu analysieren“, so Doris Lind vom Grazer Kunsthaus. Liz Larner wird mit Installationen seit dem Jahre 1990

bis hin zu erst kürzlich entstandenen Porzellanarbeiten vertreten sein.

Sammlung Essl

In ihrer Kärntner Heimat werden dann Werke Lassnigs aus dem Bestand der Sammlung Essl gezeigt. In beiden Fällen eine Hommage an eine Kärntnerin von weltweiter Bedeutung. **fdg**

Malerei

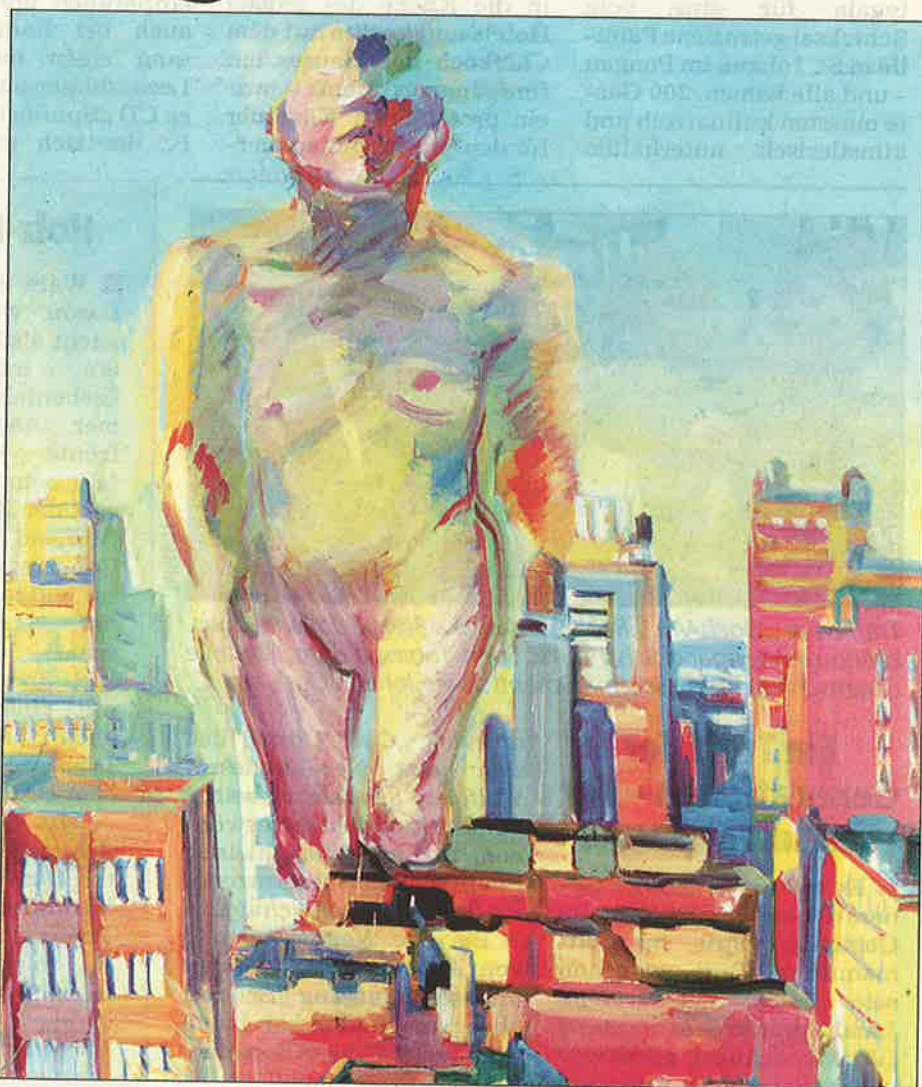
Zwischen Kappel und New York und Wien

KLAGENFURT. Die 1919 in Kappel am Krappfeld geborene Maria Lassnig blickt auf eine der erfolgreichsten Künstlerinnenkarrieren des 20. Jahrhunderts zurück.

Nach dem Studium an der Akademie bildender Künste in Wien ging sie nach surrealistischen An-

fängen 1951 nach Paris. Nach ihrer Rückkehr nach Wien wurde sie für das österreichische Informationsministerium prägend.

Ab 1968 lebte sie in New York, von wo sie 1980 wieder nach Wien kommt, um an der Hochschule für angewandte Kunst eine Professur anzutreten.



Maria Lassnig: Kärntner Urmutter zwischen den Wolkenkratzern von New York.



BÄUERLICHE ARCHITEKTUR
im Nockgebirge, aber auch das bäuerliche Leben und Wirken sind Thema der aktuellen Sonderausstellung im Kärntner Landesmuseum: „Günther Frey – Nachtwind in den Nockbergen“.
Foto: Puch

Museum Moderner

Farb-

Heuer jährt sich zum 20. Mal der Todestag des in Kärnten 1928 geborenen Malers Johann Fruhmann. Aus diesem Anlass zeigt das Museum Moderner Kunst Kärnten eine umfangreiche, bravourös gestaltete Retrospektive des leider fast vergessenen Künstlers.

In jungen Jahren beschäftigte sich Fruhmann ganz intensiv mit Bewegungs- und Proportionsstudien des menschlichen Körpers. Das sensible Ergebnis sind geometrisierende Figurationen. Bevor man aber im MMKK zu diesem ersten Teil im Lebenswerk Fruhmanns kommt, setzt sich der Besucher in der Ausstellung „farb.räume“ mit sechs Künstlern (Thomas Baumann, Hans Jacoby, Peter Pommerer, Flora Neuwirth, Robert Schnaberl und Esther Stocke) und deren Zugang zu Farbe, Licht und Raum auseinander.

Die Schaffensjahre 1950/52 bezeichnet Kurator Peter Baum als Geburtsstunde des Malers Johann Fruhmann, der über die kompositionelle und formale Vorgangsweise hinaus auch immer den Klang der Farbe, das Zusammenspiel von Strukturen, Texturen und Materialien verschiedenster Art in seinen Bildern vor Augen hat.

Wendepunkt im Schaffen Fruhmanns

Über den Wendepunkt im Schaffen des Künstlers anno 1960 – es war auch das Gründungsjahr der Galerie im Griechenbeisl, die Fruhmann mit seiner Frau und Malerin Christa Hauer am Wiener Fleischmarkt eröffnete – zeigt auch das im MMKK laufende Video. Kunst-

Ausstellung von Prof. Frey im Landesmuseum

Gehöfte der Nockberge

Für den Kärntner Künstler Günther Frey steht das alte Gehöft als Seele der Landschaft wiederholt im Mittelpunkt seines Schaffens. Ihn begeistert die bäuerliche Architektur, von den einfachen Blockbauten bis hin zu den Zäunen, Wegen und Stegen, die verbindend, aber auch trennend die Anwesen markieren. Zweifelsohne geprägt von

Kaning und den Kärntner Nockbergen, dokumentiert er aber auch das damit einhergehende bäuerliche Wohnen und Wirken und hält in seinen Skizzen oft verschwundene Objekte, Motive und Arbeitsabläufe fest.

Den einschneidenden Veränderungen der bäuerlichen Lebensumstände durch die fortschreitende Modernisierung im letz-

ten Jahrhundert tritt Günther Frey mit den für ihn typisch kräftigen Farben, den gebrochenen Linien und dem gänzlich fehlenden Schatten künstlerisch entgegen.

Im Kärntner Landesmuseum sind derzeit Werke von Prof. Frey unter dem Titel „Nachtwind in den Nockbergen“ zu sehen (bis 19. Februar).



SEHENSWERTE Rembrandt-Ausstellung. Kulturreferent Mario Canori mit Ausstellungskurator Dr. Johannes Ramharter und Dr. Monika Knofler von der Akademie der Bildenden Künste Wien. Foto: Eggenberger

Rembrandt: Spezialführung im Advent

Mit der aktuellen Rembrandt-Ausstellung widmet sich die

Stadtgalerie Klagenfurt einem der berühmtesten Maler der Niederlande. Ein bedeutender Schwerpunkt im Schaffen Rembrandts war die Kunst der Radierung, darauf konzentriert sich auch die Ausstellung. De-

tails über Leben und Werk des Meisters der Radierung erfährt man in Adventführungen an allen Samstagen und Sonntagen im Advent um 14 Uhr. Zum Kunstgenuss werden Prosecco und Kekse serviert.



Der Sternenbus fährt wieder

Im Rahmen der Aktion „Licht ins Dunkel“ fährt heuer bereits zum dritten Mal der Sternenbus durch das vorweihnachtliche Klagenfurt. Bis zum 6. Jänner wird der Sternenbus als Linienbus der STW AG seinen Dienst versehen. Auch heuer wieder können Firmen und Private den Sternenbus mit ihren Spenden zum Erstrahlen

bringen. Bereits ab einer Spende von 10 Euro ist man dabei. Je höher die Spende, desto größer der Stern. Spendet man mindestens 700 Euro, dann ist man mit einem 50 cm großen Komet mit Schweif am Bus drauf. Bürgermeister Harald Scheucher (am Foto mit Spendern und Organisatoren der Aktion) hat schon seinen Kometen. Erlagscheine zum Spenden liegen in allen Bussen auf.

Foto: Fritz/KK



Opening

Die Glühweinzeit ist wieder da! Letzte Woche fand auf dem Al-

ten Platz das große Opening statt. Auch Bürgermeister Harald Scheucher nahm daran teil.

Fotos: Puch



Foto: KK

Stiller Advent mit Chorgesang

Chorkonzertreihe der besonderen Art: unter dem Motto „Stiller Advent“ finden im Landhaushof an den Dezember-Adventwochenenden Konzerte namhafter Kärntner Chöre statt.

Eröffnet wird am 2. Dezember mit dem Singkreis Köttmannsdorf, am 3. Dezember bringt der Singkreis Klagenfurt-Seltenheim (Foto) stimmungsvolle Weihnachtslieder. Die „Stiller Advent“-Konzerte beginnen jeweils um 18 Uhr. Eintritt frei!

Kunst-Advent mit Rembrandt

Spezielle Adventführungen durch die Ausstellung „Rembrandt – Meisterwerke der Radierkunst“ mit Weihnachtskekzen und einem Glaserl Prosecco bietet die Stadtgalerie Klagenfurt jeweils am Samstag und Sonntag im Advent (Beginn: 14 Uhr).

Für die Kinder bietet das Galerie-Team wieder an allen vier Einkaufssamstagen (zwischen 10 und 16 Uhr) die beliebten Kreativworkshops an. Unter fachkundiger Aufsicht wird gemalt und gebastelt, zur Stärkung gibt es Saft und Weihnachtskekse. – Und während die Kinder Spaß haben, können Mama und Papa ungestört einkaufen. Infos unter Tel. 0463/537-5545



MEISTERWERKE der Radierkunst von Rembrandt begleiten Groß und Klein in der Klagenfurter Stadtgalerie durch die Vorweihnachtszeit.

Foto: KK

auch der Untertitel der Ausstellung). Die Schau präsentiert noch bis 8. Juli 2006 hervorragende diesbezügliche Beispiele aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz.

Im Landeszeughaus präsentiert die Sonderausstellung *Welt aus Eisen* Angelo Kaunats preisgekrönte Fotografien von Waffen und Rüstungen aus dem 16. und 17. Jahrhundert (bis 26. März 2006).

12 Nächte in Europa im Volkskundemuseum erläutert Begriff, Ursprung und Bedeutung der mittwinterlichen Bräuche (Stichwort: Raunächte) und Gepflogenheiten im europäischen Kontext (bis 2. Februar 2006).

www.museum-joanneum.at

Kärnten

Museum Moderne Kunst Kärnten – MMKK

In der Ausstellung *farb.räume* (bis 22. Jänner 2006) zeigen Thomas Baumann, Hans Jacoby, Peter Pommerer, Flora Neuwirth, Robert Schnaberl und Esther Stocker aktuelle Werke. In Malerei, Zeichnung, Objekt und eigens entwickelten Rauminstallationen werden Farbe, Licht und Raum von der bildlichen Simulation einer gemalten Ansicht bis zum immateriellen Lichtraum erfahrbar.

Der ursprünglich sakrale Raum der Burgkapelle des MMKK bildet den Rahmen für die Installation *during sleep* der japanischen Künstlerin Chiharu Shiota: Ein Krankenhausbett hinterlässt Erinnerungen an Unterdrückungen von Kirche

und Glauben – an Gefühle, in denen man sich als Individuum über alle Zeiten hinweg verfängt. Shiota wurde 1972 in Osaka geboren, ihre künstlerische Ausbildung begann sie in Kioto. In der Folge hat Shiota einige Zeit in Australien verbracht, bevor sie 1996 nach Deutschland ging, um bei Marina Abramovic zu studieren (bis 22. Jänner 2006).

Ebenfalls bis 22. Jänner 2006 präsentiert das MMKK anlässlich des 20. Todestags eine Retrospektive des Kärntner Künstlers Johann Fruhmann, der zu Lebzeiten vielfach geschätzt, in den vergangenen Jahren etwas in Vergessenheit geraten ist. Im Rahmen seiner künstlerischen Entwicklung hat sich Fruhmann zunehmend der Abstraktion verschrieben, die er mit einem gestischen Informel in Verbindung zu bringen verstand. Seine Kunst repräsentiert die Entwicklung der österreichischen Nachkriegskunst. Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Wiener Leopold Museum.

www.kulturchannel.at

Stadtgalerie Klagenfurt

Gut getimt vor dem 400. Geburtstag von Rembrandt (1606–1669), zeigt die Stadtgalerie Klagenfurt noch bis 15. Jänner 2006 einen umfassenden Überblick über dessen Radierungen. Im Gegensatz zum Kupferstich verwendete Rembrandt die Radierung nicht zur Wiederholung der Kompositionen, die er für Gemälde gefunden hatte, sondern sie ist für ihn ein eigenes – viel variiertes – Mittel des künstlerischen Ausdrucks. Da er sich dabei an den Interessen des Kunstmarkts orientieren musste,



Stadtgalerie Klagenfurt. Rembrandt, Adam und Eva, 1638, Radierung

bildeten sich bei den Themen Gruppen heraus, die auch in der Gliederung der Ausstellung ihren Niederschlag finden. Wesentliche Gemeinsamkeit dieser Arbeiten ist aber die scharfe Beobachtungsgabe des Künstlers, die fern jeder Idealisierung die Menschen und Schauplätze genau festhält. Die rund 100 Ausstellungswerke stammen aus dem Kupferstichkabinett der bildenden Künste in Wien.

www.galerie.klagenfurt.at

Salzburg

Carolino Augusteum

Mozarts 250. Geburtstag feiert das Museum mit der großen Ausstellung *Viva! MOZART* im Palazzo nuovo, der unter Fürsterzbischof Wolf Dietrich von Raitenau um 1600 errichteten Neuen Residenz auf dem Mozartplatz 1 (27. Jänner 2006 bis 7. Jänner 2007).

Zu den wertvollsten Objekten der Sammlungen des Carolino Augusteum zählt ein 1829 fertig gestelltes Rundgemälde von Johann Michael Sattler (1786 bis 1847), das die Stadt Salzburg und ihr Umland zeigt: Es ist das einzige erhalten gebliebene historische Stadtpanorama (Öl auf Leinwand) weltweit. Das großartige Gemälde ist seit Kurzem im neu errichteten Panorama-Museum zu sehen.

Spielzeug für drinnen und draußen präsentiert *Winterszeit* im Spielzeugmuseum (bis 26. Februar 2006). Zudem zeigt das Spielzeugmuseum bis 7. Jänner 2006 eine Auswahl der schönsten Bücher und Originalillustrationen von Bärbel Haas.



Museum Moderne Kunst Kärnten MMKK. Johann Fruhmann, Grün-blaue Komposition, 1968



STOLZ AUF DIE exklusive Ausstellung in der Stadtgalerie ist Kulturreferent StR Mario Canori. Tausende Besucher haben die Schau, die noch bis 15. Jänner läuft, gesehen. Begehrte sind auch die Spezialführungen des kompetenten Galerieteam.

Foto: Puch



Foto: KK

Comic-Welt

In seine ganz persönliche Comic-Welt entführt der junge Maler Mario Jakob Stroitz (auf dem Foto mit RLB-Marketinglady Alexandra Lindner), der sich selbst kurz „Maja“ nennt, derzeit in den Räumlichkeiten der Raiffeisenlandesbank am St. Veiter Ring. Die Ausstellung von „Maja“ Stroitz ist noch bis Jänner 2006 zu sehen.

Rembrandts Meisterwerke

Meisterwerke der Radierkunst von Rembrandt (1606–1669) zeigt die Klagenfurter Stadtgalerie.

Neben der Malerei beherrschte der niederländische Künstler

Rembrandt Harmensz van Rijn, dessen Geburtstag sich 2006 zum 400. Mal jährt, auch die Zeichnung und die Radierung bis zur Perfektion.

Die Klagenfurter Kulturabteilung hat sich in der aktuellen Schau in der Stadtgalerie auf

Rembrandts „Meisterwerke der Radierkunst“ konzentriert und präsentiert eine bemerkenswerte Auswahl an Arbeiten.

Tipp: An allen vier Adventwochenenden (Samstag und Sonntag) gibt es um 14 Uhr Spezialführungen durch die Schau.



Foto: Puch

DIE KÜNSTLERIN Barbara Tolnay bei der Vernissage mit Kulturstadtrat Mario Canori und Geschenkboutique-„Donum“-Chefin Eveline Pilgram.

Foto: Puch

Tolnay-Bilder im „Donum“

Das „Weiß“ hat in Barbara Tolnays Arbeiten einen wichtigen Stellenwert: „Für mich ist Weiß Ruhe und Bewegung, Aktivität und Passivität, Reinheit und Klarheit und vor allem grenzenlos“, so die Künstlerin.

Einige ihrer neuen Arbeiten stellt die Kärntner Malerin der-

zeit in der Geschenkboutique „Donum“ in der 8.-Mai-Straße 6 in Klagenfurt aus. Unter den zahlreichen Vernissage-Gästen konnte „Donum“-Chefin Eveline Pilgram auch Kulturstadtrat Mario Canori begrüßen, der von dieser gelungenen Schau begeistert war.

Werbung



DER SERBISCHE Künstler Stevan Kitic stellt bis 27. November in der Studiogalerie im Stadthaus aus. Seine Werke beeindruckten Bgm. Harald Scheucher und die serbische Generalkonsulin Soňa Asanovic.

KOMPOSCH-SPIEGEL und Holzskulpturen von Walter Turini sind bis 10. Dezember in der Galerie von Arnulf Komposch (Linsengasse 5–7) ausgestellt. Geöffnet: jeweils von 16 bis 19 Uhr.



Foto: KK



Freundliche Beratung
Kommen Sie zu uns!

heyn



Simon Sebag Montefiore
Stalin
S. Fischer Verlag, € 25,60
Spannend und fesselnd wie ein großer russischer Roman erzählt diese Stalin-Biographie von mörderischen Intrigen, geheimen Bündnissen und unablässigen Rivalitäten hinter den Kremliwmauern. Eine aufsehenerregende Darstellung voll neuer Perspektiven. Nie zuvor konnte man „Väterchen Stalin“ so nahe kommen.



Vincent Andreas
Englisch mit Bibi BLOCKSBERG – Paket
Der Schatz von Blackford Castle
Hueber Verlag, € 15,40
Bibi erlebt mit ihrem gleichaltrigen englischen Brieffreund Robbie, der auch etwas Deutsch kann, spannende Abenteuer auf Blackford Castle. Bibi spricht Deutsch und natürlich auch Englisch, denn das lernt sie ja in der Schule. Ziel ist die spielerische Vermittlung von englischem Vokabular, einfachen Ausdrücken und Sätzen in Dialogstruktur.



Vincent Andreas
Englisch mit Bibi BLOCKSBERG – Paket
Das Hex-Tagebuch - A Diary Called James
Hueber Verlag, € 15,40
Bibi Blocksberg bekommt ein verhextes Tagebuch geschenkt, das sprechen kann - und zwar Englisch! Bibi erzählt ihrem Hex-Tagebuch auf Deutsch und Englisch von ihren tollen Erlebnissen. Das Tagebuch fragt nach und macht witzige Kommentare. Auf der Hörspiel-CD sind diese unterhaltsamen Dialoge und Bibis Erlebnisse zu hören.



Haruki Murakami
Afterdark
DuMont Verlag, € 20,50
Afterdark ist das spannungsvolle Buch einer Nacht, erzählt wie durch das Auge einer Kamera. Diese streift über das Panorama der nächtlichen Großstadt: Leuchtreklame und digitale Riesenscreens, Hip-Hop aus Lautsprechern, Ströme erlebnishungriger Angestellter und weißblonder Teenager in Miniröcken.

Bücher
FACHBÜCHER bei

heyn

A-9020 KLAGENFURT
KRAMERGASSE 2-4
TEL. (0463) 54 2 49

Besuchen Sie uns im Internet unter
www.heyn.at

Stadtgalerie, Theatergasse 4

Rembrandts Radierungen

Nach der grandiosen Paul-Klee-Schau im Sommer sind Rembrandts Meisterwerke der Radierkunst in der Stadtgalerie zu sehen.

Gezeigt werden an die hundert Radierungen, Leihgaben aus dem Kupferstichkabinett der Akademie der Bildenden Künste in Wien.

Wie Kulturreferent Vizebürgermeister Mario Canori bei der Ausstellungseröffnung betonte, bildet diese Kunstschau „ein

weiteres Ausstellungshighlight in der Stadtgalerie“.

Der niederländische Künstler Rembrandt Harmensz van Rijn lebte von 1606 bis 1699. Radierungen sagen in dieser Zeit mehr über einen Künstler aus als andere Werke, da sie hier weitaus größere Freiheit hatten. Kurator Johannes Ramharter erklärt dies so: „Malerei geschah

meistens im Auftrag, wogegen etwa die Radierung auch für den Künstler selbst erschwinglich gewesen ist.“ Für Rembrandt war die Radierung ein eigenes, viel variiertes Mittel des künstlerischen Ausdrucks.

Die Ausstellung ist bis 15. 1. (Di bis Fr von 10 bis 19 Uhr, sowie Sa, Sonn- und Feiertag von 10 bis 17 Uhr) zu besichtigen. KK



KULTURREFERENT VIZEBÜRGERMEISTER Mario Canori mit Ausstellungskurator Dr. Johannes Ramharter und Dr. Monika Knofler, Direktorin des Kupferstichkabinetts der Akademie der Bildenden Künste in Wien.



„THE HAPPY GLASSMACHINE“

Die Design-HTBL Ferlach zeigt in der Alpen-Adria-Galerie im Stadthaus wieder wie viel kreatives Potential in den Schülerinnen und Schülern steckt. In Kooperation mit Design-Schulen in Udine und Ljubljana entstand die Ausstellung, die eher einer Designermesse gleicht. Gärten, die sich nach der Sonne drehen, Amphibienfahrzeuge, High-tech-Züge und Städte-Utopien sind nur einige der präsentierten Ideen. „Im Ausbildungsbereich besteht noch die Möglichkeit, uneingeschränkt experimentelle und zukunftsorientierte Visionen anzudenken“, erklärt Ausstellungs-Projektleiter Mag. Jan Puinbroek. Dennoch wird der Praxisbezug nicht vergessen.



DIE AUSSTELLUNG „THE HAPPY GLASSMACHINE“ kann noch bis 24.11., dienstags bis freitags von 10 bis 19 Uhr, sowie samstags und an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 17 Uhr in der Alpen-Adria-Galerie, Stadthaus, Theaterplatz 3, besucht werden.

Foto: Puch

CongressCenter: Moskauer Symphonieorchester

Kraftakte mit viel Eleganz

Ganz carinthisch durfte man sich fühlen, und das im ganz normalen Villacher Konzertbetrieb – das ließ sich das Publikum natürlich nicht entgehen und stürmte Dienstag das Congress Center, um sich vom „Staatlichen Symphonieorchester Moskau“ unter Pavel Kogan wieder einmal so richtig „russisch“ verwöhnen zu lassen.

Ein perfekt auf das riesige Orchester zugeschnittenes russisches Programm – Pro-

koffjew, Schostakowitsch, Tschaikowsky – und das Temperament von Pavel Kogan, seit 16 Jahren Chefdirigent des Klangkörpers, garantieren allein schon Hochgenuss: Wie er sich mal nur mit einem Kopfnicken, mal mit dem ganzen Körper mit seinen Musikern verständigt und dabei kompakte Klangfülle ebenso präzise gestaltet wie duftig-me-

lodiöse Passagen, das hat schon besondere Eleganz.

Diesmal hatte er mit Antonela Malis auch einen besonderen Sopran mit dabei: warm, weich, rund, auch in den Tiefen, dennoch stets exakt – sehr schön. Und dazu noch das „Elementarereignis“ Boris Bloch, der den pianistischen Kraft-



Antonela Malis, Sopran

akt von Prokofjews erstem Klavierkonzert mit Bravour bewältigte. Mit zwei gutgelaunten Zugaben zeigte er sich tänzerisch und pulsierend. Jubel für einen großartigen Abend.

Frieda Stank

kaerntner.kultur@kronenzeitung.at

Fotos: Kulturamt Villach



Boris Bloch begeisterte das Villacher Publikum mit Prokofjew

KULTUR IN KÜRZE

- **Kunstankäufe** des Landes: Heute endet die Bewerbungsfrist für Kärntner Künstler im MMKK, bei Frau Gabriele Meschnark.
- **Bauchtanz** zum Mitmachen würzt die Märchen aus 1001 Nacht: Buchhandlung Carinthia Klagenfurt, heute, 15 Uhr.
- **Böhmen** auf den Spuren der Großmutter hat Dietmar Grieser erforscht. Er liest heute ab 19.30 Uhr in der Buchhandlung Heyn.
- **Hallstattkultur** im Trixner Tal präsentiert die Sonderausstellung im Landesmuseum: Vortrag zur Eröffnung heute, 17.30 Uhr.
- **Produktion Nr. 131 (!)** stellt die ATG Weißenstein vor: „Bei uns verklemt nix!“ 11. 11., Kulturhaus (20).
- **101 Years Glenn Miller** heißt das Programm des „Upper Austrian Jazz Orchester“: Amthof Feldkirchen, 11. November, ab 20 Uhr.
- **Satirisches** mit Musik bietet Gerard Kanduth: 11. 11., 19.30 Uhr, Heimstätte Birkenhof in Schiefeling.

Stadtgalerie Klagenfurt zeigt Meisterwerke der Radierkunst

Massenmedium nach Künstlerart

Norden gegen Süden, Reformation gegen Katholizismus – da braucht es schon ein Massenmedium, um die Botschaft unter die Leute zu bringen. Was heute leicht geht, ging damals mühsamer und langsam, aber dafür kunstvoll; die Stadtgalerie Klagenfurt zeigt, wie. Mit einem Meister seines Fachs: Rembrandt als Radierer.

Eine tolle Ausstellung, toll präsentiert, beschickt von der Akademie der Bildenden Künste. Deren Grafiksammlung, gestartet bereits 1688, knapp 20 Jahre nach Rem-

brandts Tod, ist genährt von „hauseigenen“ Kräften, aber auch von Privatstiftungen wie bei den Rembrandts, die für die Studenten stets „ein Hit sind“, wie Kupferstichkabinett-Chefin Monika Knofler erzählt.

Was kein Wunder ist: Denn Rembrandt brachte es auch in der Radierung zur Meisterschaft; gelangte von großflächiger Spontaneität zu ungemein detailreicher Genauigkeit und zu geradezu sensationellen Lichteffekten. Dass man seine Entwicklung (auch anhand von unfertigen Studienblättern) nachvollziehen kann, ist ein Verdienst der Schau. Sie hält auch Vergleichsmöglichkeiten mit Meistern wie Rubens oder Dürer bereit

und offenbart so Mentalitäts-, aber auch Auslegungsunterschiede: Wirkt etwa bei Dürer die Vertreibung aus dem Tempel zwar dramatisch, aber eher statisch, so „gibt's bei Rembrandt ein Riesenhallo“, wie das Kurator Johann Ramharter ausdrückt, mit Massenrauferei samt gestürzter Kuh.

Den gescheit kurzen Kommentaren ist zu danken, dass auch der nicht geführte Besucher viel von der Technik des Radierens erfährt; von der Freiheit, die es dem Künstler gewährt(e), weil preisgünstig und also nicht auftragsabhängig; und von der auch damals gezielt eingesetzten Bewusstseinsbildung durch ein Massenmedium. Stellen Bibelszenen auch den Hauptteil der Schau, die bis zum 15. Jänner läuft und sonntags mit Spezialführungen lockt, so geben Landschaften, Akte und Porträts doch erhellen- de Ergänzung. Frieda Stank



Rembrandt van Rijn (1606-1669)

Foto: Katalog

14.10.2005

Stadtgalerie

Ultimative Lektion an Präzision

Die Stadtgalerie Klagenfurt eröffnete gestern die intime Ausstellung „Rembrandt. Meisterwerke der Radierkunst“. Eine rare Köstlichkeit.

KLAGENFURT. Das ist keine Schau zum g'schwind Durchlaufen, auch ist es geraten, zu Zeiten in die Stadtgalerie zu gehen, wenn man dort ganz allein eintauchen kann in den niederländischen Mikrokosmos des

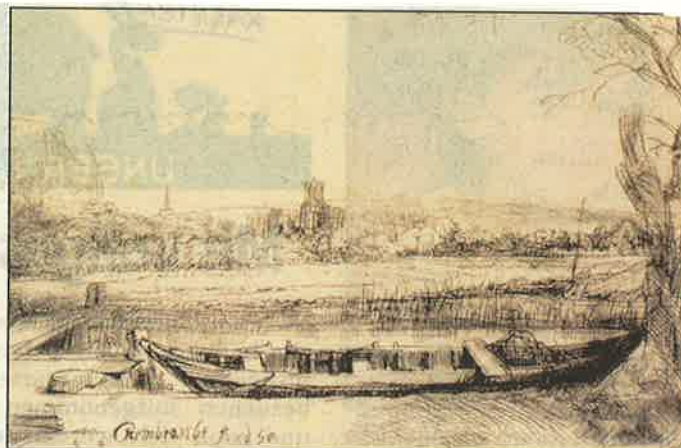
Rembrandt. Dann aber tut sich eine Wunderwelt auf an schwindelerregender technischer Präzision und stiller Humanität. Die in Zusammenarbeit mit dem Kupferstichkabinett der Akademie der Bildenden Künste in Wien

zustande gekommene Ausstellung „Rembrandt. Meisterwerke der Radierkunst“ verlangt gute Augen und Gelassenheit: Es handelt sich größtenteils um Kleinformaten, es ist fast nicht möglich, ihre Köstlichkeiten oh-

ne Zuhilfenahme einer Lupe auszukosten. Aber auch das gehört zum niederländischen Mikrokosmos des 17. Jahrhunderts; vergessen wir nicht, dass der Philosoph und Zeitgenosse Rembrandt van Rijns, Spinoza (man macht keinen Fehler, wenn man ihn für den überragendsten Denker des Abendlandes hält), von Beruf Brillenschleifer war. Wie er entdeckte Rembrandt das Absolute im kleinsten Detail, gewissermaßen Gott in der Natur. Vor seinem Können bleibt nur eines: Ehrfurcht. **bks**



Adam, Eva und Schlange im Paradies.



Mikrokosmos in Rembrandts Kleinformaten: Landschaft.



Rembrandt, ganz drastisch.

Der Meister der Kunst der Radierung

100 Meisterwerke von Rembrandt van Rijn aus dem Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste Wien sind derzeit im Stadthaus Klagenfurt zu sehen.

Der bunte Ausstellungsreigen im Jahr 2005 wird im Stadthaus Klagenfurt mit einer grandiosen Schau in Schwarz-Weiß von Meister Rembrandt abgeschlossen. Zum Jahresausklang präsentiert das Kupferstichkabinett der Akademie in Wien 100 Meisterwerke der Radierkunst. Ein echter Höhepunkt für Freunde und Kenner der Druckgraphik.

Rembrandt und seine Zeit

Nach der Befreiung vom Joch der spanischen Besatzung wurde die Niederlande bürgerlich republikanisch. Das Land wurde wohlhabend und neben dem Adel förderte auch das Bürgertum die Kunst. Neben Rembrandt brachte Holland viele talentierte Künstler hervor. Die Künstler produzierten in der Malerei vornehmlich Stilleben, Blumen, Historienbilder und Portraits. Man nannte die Epoche in der Rembrandt lebte, auch das "Goldene Zeitalter".



Selbstportrait mit einer Samtkappe, 1638

und über 300 Radierungen von ihm erhalten sein. Die Radierung kommt der Zeichnung sehr nahe

und war im 17. Jahrhundert ein begehrtes Objekt der Sammel Leidenschaft. Im Mittelpunkt des

künstlerischen Schaffens von Rembrandt stand über seinen ganzen Lebensweg hindurch das Portrait. Rembrandt experimentiert mit seinem eigenen Bildnis, indem er sich in verschiedenen Rollen oder unterschiedlichen Stimmungen zeigt. Meisterlich beherrscht und beschreibt der Meister die Physiognomie. Vom eleganten Malerfürsten, zum geheimnisvollen Orientalen bis hin zum armen Bettler verkörpert sich Rembrandt in seinen Graphiken als Metapher für den Menschen schlechthin.

Meister des Hell-Dunkel-Prinzips

In der Klagenfurter Schau werden aber auch Beobachtungen über die Natur, also Landschaften gezeigt, die mehr auf Stimmung und Bewertung der Lichtverhältnisse das Ambiente bestimmen. Ein wesentliches Element in der Radierung Rembrandts war die Darstellung des Lichts. Damit betonte man die dramatischen Effekte in einem Bild. Rembrandt beherrschte meisterlich das Spiel von Hell zu Dunkel. Joachim Sandrart, 1675 zitiert: "In seinen Werken ließ unser Künstler wenig Licht sehen, außer an den vornehmsten Teilen seiner Komposition, um welche er Licht und Schatten kunstvoll platzierte".

Wilfried Kuß

Der Künstler Rembrandt

Rembrandt Harmensz van Rijn wurde 1606 in Leiden geboren und starb 1669 in Amsterdam. Er war der bedeutendste niederländische Maler, Zeichner, Kupferstecher und Radierer. Anders als seine Zeitgenossen legte sich Rembrandt auf kein Thema fest, was seine Popularität festigte. Das umfangreiche Werk lässt sich kaum beschreiben, aber immer wieder kommt das tief Menschliche in seinen Werken hervor. Nicht nur als Maler, sondern auch als Zeichner und Radierer war Rembrandt äußerst produktiv. Die meisten seiner Zeichnungen und Skizzen sind hingeworfen, sie geben spontane Beobachtungen und Eindrücke wieder und vermitteln einen tiefen Einblick in Rembrandts künstlerische Meisterschaft.

Rembrandt als Radierer

Nach Expertenschätzungen sollen mehr als 1000 Zeichnungen



Portrait des Silberschmiedes Jan Lutma, 1656

Die Ausstellung im Stadthaus Klagenfurt kann man noch bis zum 15. Jänner 2006 besuchen, denn dann feiert die Kunstwelt den 400. Geburtstag des berühmten niederländischen Künstlers Rembrandt van Rijn. Eine Schau in Schwarz-Weiß, die man sehen muss.

Klagenfurt / 9. November 2005



Hobbykünstler

Die Arbeiterkammer Kärnten lädt gemeinsam mit der Klagenfurter Messe Betriebsgesellschaft zur Ausstellung „Kunst als Hobby“. Vom 18. bis 20. November können alle kreativen Kärntner und Kärntnerinnen ihre Werke präsentieren. Im Vorjahr war die Veranstaltung bereits ein großer Erfolg. Anmeldungen und Auskünfte unter Telefon 5870 224, E-Mail: g.fugger@akkt.n.at oder direkt bei der Arbeiterkammer Kärnten, Bahnhofplatz 3 ☐

Junge Talente

Die Herbstausstellung im Franz von Sales-Zentrum, Franz-von-Sales-Platz 1, beschäftigt sich mit zwei jungen Talenten. Anna Schnegg-Primus zeigt unter dem Titel „azucar y sal“ Photos aus Mexiko. Charlotte Schnabl wird ihre Zeichnungen „Momente“ präsentieren. Zur Vernissage am 16. November um 19.30 Uhr wird herzlich eingeladen. ☐



SENSATIONELLE SCHAU in der Stadtgalerie: Radierungen von Rembrandt. Foto: Eggenberger

Rembrandt-Radierungen zum (Kunst-)Frühstück

Mit Kunst den Tag beginnen... Das ist an zwei November-Sonntagen in der Stadtgalerie Klagenfurt möglich: am 13. und am 20. November wird hier wieder ein ganz besonderes Kunst-Frühstück serviert: ab 11 Uhr wartet auf die Besucher nicht nur eine Sonderführung durch

die Ausstellung „Rembrandt – Meisterwerke der Radierkunst“, sondern auch ein herrliches Sonntagsfrühstück mit Cappuccino, Orangensaft, Prosecco, Schinken, Käse, Marmelade und Gebäck.

Preis: 8 Euro. Anmeldung unter Tel. 0463/537-5532

rie

Winter mit Rembrandt

zeitig vor dem 400. des berühmten holländischen Künstlers Harmensz van Rijn zeigt die Stadtgalerie einen umfassenden Überblick über das Leben und Werk des Künstlers in der

schenswerte Ausstellung nur noch wenige Tage zu sehen.

er Leben und Werk des niederländischen Meisters wissen möchten am 7. und 18. Dezember Gelegenheit, an einer Führung durch die Schau teilzunehmen und Weihnachts-

kekken) in der Stadtgalerie teilzunehmen.

Auch den Jahreswechsel können Interessierte sozusagen mit Rembrandt verbringen: die Stadtgalerie bietet auch am Silvesterwochenende, am 31. Dezember und am 1. Jänner, einen ausführlichen geführten Rundgang durch die Schau der Meister-Radierungen an. Dazu gibt es für jeden Besucher Prosecco und einen Glücksbringer.

Die Spezialführungen gibt es (inklusive Eintritt) um nur 4 Euro pro Person! Beginn: jeweils 14 Uhr.

Infos unter Tel. 537-5532



Foto: KK

EIN MEISTER der Radierung. 2006 jährt sich zum 400. Mal der Geburtstag von Rembrandt.



Stadttheater Klagenfurt	2
Stadtgalerie	2
Der Notar	3
Wörtherseefestspiele	4
Pferdemesse	5
Weihnachtsfeiern	6
Kurzentren	7
Physiotherapie	8
Parktherme Radkersburg	8
Omega 3 forte	9
Diabetes	10
Interreg-Projekt	11
2. Kärntner Ethiktag	12
Mobile Pflegedienste	13
Pflege und Betreuung von Angehörigen	14/15
Seniorenwohnheime ...	16/17
Schwerpunkt: Ihr Anwalt des Vertrauens	18 - 23
Ernährungstrainer	24
Berufsschulwesen	25
Zukunftsstandort Kärnten ...	26
Uniquare	27
Landesförderungen	27
Kärntner Sparkasse in Laibach	28
Erdgasversorgung	29
Gedanken rund um Allerheiligen	30/31
Fenstertausch	32
Parkettböden	33
Dachbodenausbau	34
Neues und Bewährtes aus der Welt der Automobile	35-39



Von 29. bis 31. Oktober findet in Klagenfurt das „Fest der Kärntner Pferdefreunde“ statt.

IMPRESSUM: MEDIAPRINT Zeitungs- und Zeitschriftenverlag GesmbH. & Co KG, 1070 Wien

Redaktion und Anzeigenabteilung:
St.-Peter-Str. 5a
9020 Klagenfurt

KTZ-
Anzeigenverkauf, Konzeption: Rudolf Spendier,
Tel. (0 46 3) 38 15 00-113
rudolf.spendier@mediaprint.at

Hersteller:
Kärntner Druckerei, Viktringer
Ring 28, 9010 Klagenfurt

Das Stadttheater Klagenfurt zählt nach wie vor zu den erfolgreichsten Bühnen Österreichs.

Dietmar Pfliegerl, der international gefragte Regisseur und Intendant des Hauses, zieht sich mit Ende der Spielsaison 2007 als Prinzipal des Hauses zurück. Während seiner Intendanz ist das Theater durch eine kühne architektonische Ergänzung und einem Umbau zum laut „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ schönsten Jugendstiltheater Mitteleuropas geworden. Pflegers künstlerisches Konzept ist international beispielgebend. Wie bereits all die vielen Jahre seiner Intendanz zuvor, so hat er auch in der heurigen Winterspielsaison ein Programm, das bereits jetzt, knapp nach Saisonöffnung, für eine Auslastung des Hauses jenseits der 90 Prozent sorgt. Der international erfolgreiche und in ganz Europa inszenierende Hausherr hat gleich zu Saisonbeginn mit seiner achten das geschafft, was er bereits bei allen anderen Opernregien auch erreichte, nämlich eine Vollausslastung. „Lucia di Lammermoor“ wird von der Kritik hochgelobt und vom Publikum enthusiastisch gefeiert wie gestürmt. Auch die letzte Premiere, „Die Juden“, inszeniert von Altmeister George Tabori ist ein Kassenschlager und ein großer künstlerischer Höhepunkt in der Spielzeit.

„Lucia di Lammermoor“ mit Sonora Voica in der Titelpartie ist besonders erfolgreich.

Gerade rechtzeitig zum 400. Geburtstag von Rembrandt zeigt die Stadtgalerie eine umfassende Schau.

Stadttheater Klagenfurt

Perfekte Saisonöffnung



Stadtgalerie

Rembrandt-Ausstellung

STADTTHEATER KLAGENFURT
2005-06

OPER
SCHAUSPIEL
KINDERTHEATER
MUSICAL
BALLETT **LUCIA DI LAMMERMOOR (22.9.05 bis 30.11.05)**
DIE JUDEN (04.10.05 bis 06.11.05)
DER JUNGE LORD (27.10.05 bis 21.12.05)
EMIL UND DIE DEDEKTIVE (19.11.05 bis 24.02.06)
INTO THE WOODS (15.12.05 bis 26.01.06)
BEI EINBRUCH DER DUNKELHEIT (14.01.06 bis 03.02.06)
DAS BALLHAUS (09.02.06 bis 25.02.06)
DREIER (01.03.06 bis 08.04.06)
IL SOGNO DI SCIPIONE (23.03.06 bis 06.05.06)
ROMEO UND JULIA (22.04.06 bis 05.05.06)
FREIHEIT IN KRÄHWINKEL (13.05.06 bis 01.06.06)

Der niederländische Künstler Rembrandt Harmensz von Rijn gilt als ein Meister der Radierung. Diese Technik kommt der Zeichnung mehr als jede andere Druckgraphik nahe und war deshalb bereits im 17. Jahrhundert begehrtes Objekt der Sammelleidenschaft. Im Gegensatz zum Kupferstich verwendete Rembrandt die Radierung nicht zur Wiederholung der Kompositionen, die er für Gemälde erfunden hatte, sondern sie ist für ihn ein eigenes Mittel des künstlerischen Ausdrucks. Die Ausstellung (bis Jänner 2006) entstand in Zusammenarbeit mit dem Kupferstichkabinett der Akademie der Bildenden Künste in Wien.





Jubiläums.Tour

Die Kunstwerkstatt de La Tour ist eines der ältesten Ateliers in Österreich, in dem intellektuell beeinträchtigte Persönlichkeiten einer künstlerischen Tätigkeit nachgehen. Vor 25 Jahren machte der mit Down-Syndrom lebende Willibald Lassenberger durch seinen unwiderstehlichen Willensdrang zum Zeichnen und Malen auf sich aufmerksam. Im Jubiläumsjahr arbeiten auch Peter Smoley, Christoph Eder, Karin Sickl, Dieter Fercher, Wolfgang Mang, Harald Rath und Johann Meduna in vielfältigen bildnerischen Techniken. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland zeugen von der kulturellen Würdigung der Kunstwerkstatt – zur Ausstellung in der Galerie de La Tour in Klagenfurt (bis **17. November**) ist ein Jubiläumskatalog erschienen. **CS**



Rembrandt. Radierungen

Weil sich der Geburtstag von Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669) zum 400. Mal jährt, zeigt die Stadtgalerie Klagenfurt bis **15. Jänner 2006** einen umfassenden Überblick der Radierungen des berühmten niederländischen Künstlers. Diese Technik kommt der Zeichnung mehr als jede andere Druckgraphik nahe

und war damals bereits begehrtes Objekt der Sammelleidenschaft. Im Gegensatz zum Kupferstich verwendete Rembrandt die Radierung nicht zur Wiederholung der Kompositionen seiner Gemälde, sondern als eigenständiges künstlerisches Mittel. Da er sich dabei an den Interessen des Kunstmarktes orientieren musste, bildeten sich bei den Themen Gruppen heraus, die auch in der Gliederung der Ausstellung ihren Niederschlag finden. Alle 100 gezeigten Werke stammen aus dem Kupferstichkabinett der Akademie der Bildenden Künste Wien. (Abb. Faust, 1652) **BO**



k - f - a

Zeichnungen auf Leinwand und Papier von Ernst Gradischnig sind vom **8. (19 h) bis 25. November** in Feldkirchen zu sehen. Die zahlreichen Ausstellungen, die der 1949 geborene Kärntner Künstler kontinuierlich beschickt, lassen deutlich werden, mit welcher Kraft er seine Begabung einsetzt und sich einem großen Publikum stellt. Seine Ausbildung begann er 1972 an der Akademie E`cole ABC de Paris, Druckgrafik 1978 bei Prof. Herbert Breiter. Das Anliegen, seine grafischen Arbeiten einmal in einem Gesamtüberblick zu zeigen, verwirklicht Gradischnig in der Galerie im Amthof. **11. November:** *The Upper Austrian Jazz Orchester presents: 101 Years Glenn Miller*. Außerdem bringt das kultur-forum-amthof am **19. November** ein Klassikkonzert des *Sonnenquartetts* sowie am **28. November** das Irish Christmas Festival 2005 mit *The Red Hat Band & Beoga*. **CB**



denk - mal !

„Kino“

Foto: Pörschach, Werzer-Kino (Arch. Baumgartner) aus dem Jahr 1930 - hier 1979.

Die Kinokrise, der in Österreich zwischen 1960 und 1980 mehr als 700 Kinos zum Opfer fielen, machte auch vor Kärnten nicht Halt. Unter den abgetragenen oder für neue Nutzungen adaptierten Bauten waren einige von beachtlicher künstlerischer Qualität. Das 1910 im Heimatstil erbaute „Kinematographentheater“ (später Apollo-Kino) in Villach war nach den Bestimmungen der k. u. k. Bauverordnung in den Obergeschossen mit Wohneinheiten ausgestattet. In St. Veit übersiedelte das 1912 von der Unternehmerfamilie Jäger eröffnete „Stadt-Kinotheater“ 1926 in das durch ein spätgotisches Portal ausgezeichnete Haus am Hauptplatz Nr. 31. Unter den vielen in der Zwischenkriegszeit errichteten Kinobauten sind das Klagenfurter Volkskino (1926) und das seit 1930 in Pörschach bestehende Werzer-Kino zu nennen: Diese zum Teil noch secessionistisch und vom Internationalen Stil der 30er Jahre geprägten Bauten der renommierten Architekten Rudolf Truksa bzw. Franz Baumgartner wurden bei späteren Umgestaltungen nachteilig verändert. Als Beispiel eines an Großstädten orientierten Kinopalastes dokumentierte das „Wulfenia“ vor seinem Umbau die Formensprache der 50er Jahre. Das 1957 nach städtischem Vorbild von den Wiener Architekten Töpfer und Strelec geplante Kino in St. Jakob/Rosental musste wie die meisten Landkinos wegen Unrentabilität geschlossen werden. **GK**

Aktuell dient das Werzer-Kino dem Horrorfilmfestival „frightnights“ bis **6. November** - www.frightnights.at Termine siehe auch Lust.auf.Kultur

Großer Meister – auch der Radierung

Rembrandt-Ausstellung in der Stadtgalerie Klagenfurt

■ **GERADE RECHTZEITIG** vor dem vierhundertsten Geburtstag des berühmten niederländischen Künstlers Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669) zeigt die Stadtgalerie Klagenfurt einen umfassenden Überblick über das Schaffen dieses Künstlers in der Radierung. Diese Technik kommt der Zeichnung

mehr als jede andere Druckgraphik nahe und war bereits im 17. Jahrhundert begehrtes Sammlerobjekt. Es war damals das einzige Medium, durch das ein Künstler sich einem breiteren Publikum gegenüber äußern konnte. Hier war er an keinen Auftrag gebunden und konnte mit geringem finanziellem Aufwand Themen gestalten, die ihm wichtig waren.

Diese Authentizität sollte aber auch die Bildinhalte auszeichnen. Rembrandt suchte nach der letztgültigen Aussage seiner biblischen Erzählungen und nahm sich daher immer wieder die gleichen Themen vor, um sie zu variieren und weiterzuentwickeln. Die rund 100 Ausstellungswerke stammen alle aus dem Kupferstichkabinett der Bildenden Künste in Wien.



Selbstportrait mit einer Samtkappe mit Feder, 1638, Radierung
Quelle: alle stadtgalerie



Christus predigend, 1647/48, Radierung

AUTHENTIZITÄT. Zentrales Anliegen Rembrandts war die Frage der Authentizität. Er wählte deshalb die Technik der Radierung, die zwar nur eine vergleichsweise geringe Zahl an Abzügen erlaubte, andererseits aber ohne die Vermittlung eines Kupferstechers unmittelbar die künstlerische Handschrift wie eine Zeichnung wiedergab.



Faust, um 1652, Radierung

advantage

REMBRANDT - Meisterwerke der Radierkunst

Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4, 9020 Klagenfurt
www.stadtgalerie.net

Dauer: 14.10.2005 - 15.01.2006
Öffnungszeiten: Di bis Fr 10 - 19 Uhr, Sa/So/Feiertag 10 - 17 Uhr, am 1.11., 24.-28.12. sowie am 1.1. geschlossen!

Rechtsprechung und Kunst in der BKS

Krawagna-Ausstellung bis 30. November geöffnet

„Ich male, was ich sehe. Ich male, was mich reizt“.

Peter Krawagna

Die BKS Bank Direktion Klagenfurt lud unter dem Motto „Rechtsprechung und Kunst“ zum zweiten Treffpunkt Kunst.

Quelle: bks/eggenberger

■ **„MIT UNSEREM TREFFPUNKT** Kunst wollen wir das traditionelle Engagement der BKS Bank im Kunstbereich fortsetzen, unseren Kunden aber über den künstlerischen Genuss hinaus auch interessante Experten aus dem Wirtschaftsbereich vorstellen“, erklären Mag. Wolfgang Mandl und Dr.

Diethmar Wölle, Leiter der BKS Bank Direktion Klagenfurt, die Intention hinter dem Treffpunkt Kunst. So werden Unternehmer einer bestimmten Zielgruppe, z.B. Steuerberater, Anwälte oder Wirtschaftstreuhänder, zu einem Fachvortrag eingeladen. Gemeinsam mit anderen Gästen wird

im Anschluss eine Ausstellung eines bekannten Künstlers in den Direktionsräumen eröffnet. Diesmal informierte Univ.-Prof. Dr. Susanne Kalss (Institut für Bürgerliches Recht, Handels- und Wertpapierrecht an der Wirtschaftsuniversität Wien) über aktuelle rechtliche Entwicklungen bei Haftungsfragen für Vorstände, Aufsichtsräte und Geschäftsführer.

KUNST. Bei der Vernissage präsentierte Peter Krawagna seine neuesten Werke. „Ich male, was ich sehe. Ich male, was mich reizt“, sagt der 1937 in Klagenfurt geborene Künstler über sein Schaffen. Peter Krawagna spricht ungern über seine Arbeiten. Seine Werke bekommen auch keine Titel, weil jeder Betrachter etwas anderes darin sieht. Die Ausstellung wird übrigens von Gabriele Holicky (Galerie ars temporis) kuratiert.
INFO: Die Ausstellung läuft bis 30. November 2005 und kann von Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr in der BKS Bank Direktion Klagenfurt Dr.-Arthur-Lemisch-Platz 5, 2. Stock besichtigt werden.



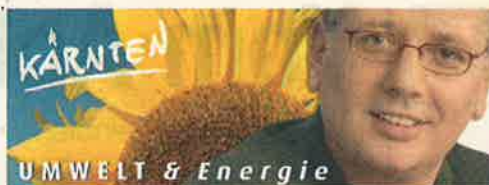
STADTTELEGRAMM

KLAGENFURT. Rembrandts Meisterwerke der Radierkunst sind derzeit – bis 15. Jänner – in der Klagenfurter Stadtgalerie zu sehen. Diese rund 100 Radierungen Rembrandts stammen aus dem Kupferstichkabinett der Akademie der Bildenden Künste Wien. Im kommenden Jahr jährt sich der Geburtstag des niederländischen Künstlers Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669) zum 400. Mal.



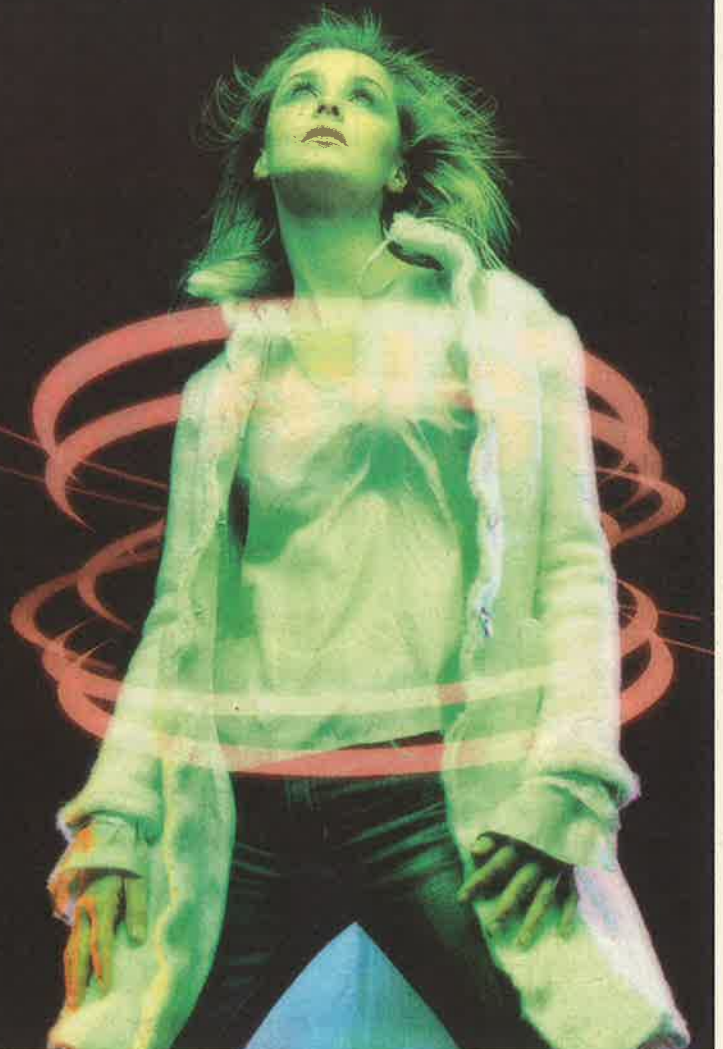
Monika Knofler vom Kupferstichkabinett und Ausstellungskurator Johannes Ramharter

Eggi/KK



LANDESRAT
Ing. Reinhart
ROHR

Neue Energie sucht das Land



Ideenwettbewerb Ökostromerzeugung Alle machen mit!

- Schulen, Lehrwerkstätten, Fachhochschulen, Universität
- Gewerbe- und Industriebetriebe und alle mit frischen Energieideen
- 54.000 Euro Preisgelder für die besten und innovativsten Projekte!
- Näheres unter: www.ktn.gv.at/energieideen

Ein Auto ist nur so gut wie sein ...

Reifen Ruhdorfer

Ein anderer Anbieter bietet das gleiche Produkt zu einem günstigeren Preis? Sollte es wirklich so sein, bekommen Sie bei Reifen Ruhdorfer nicht nur diesen günstigeren Preis, sondern zusätzlich noch **3 % Rabatt!**

Symbolfoto



Mazda 323,
Toyota Verso
175/65TR14 mit der
Felge (6145-7010), MA

ab 87,80 €

STOPPT FRAU HOLLE!

KAUFT WINTERREIFEN!

*Gilt nur bei Produkten, deren Preis in Form einer schriftlichen Werbeaussendung definiert wurde, und für den ein günstiger Nachweis erbracht werden kann, sowie für schriftliche Angebote. Mündliche Absprachen sind nicht gültig!

M+S REIFEN ALUFELGEN & KOMPLETTRÄDER

6,5x15 € 71,-
7x16 € 89,-
8x17 € 155,-



ÖAMTC-TEST 2005
Sehr empfehlenswert

Komplettad mit CMS C4

Audi, BMW, Chrysler, Daewoo, Ford, Mazda, Mercedes, Mitsubishi, Opel, Renault, Seat, Skoda, VW, Volvo - Montiert auf der Felge CMS C4 (6,5x15) Goodyear 195/65TR15 UG7

€ 128,50

5,5x14 € 65,90

6,5x15 € 69,90
6,5x16 € 79,90



Komplettad mit SMC Z

Audi, Citroen, Mazda, Mercedes, Opel, Seat, Skoda, Toyota, VW - Montiert auf der Felge SMC Z (6,5x16) Semperit 205/55HR16 Sport Grip

€ 189,90

GOOD YEAR

UltraGrip 7

GREIFT, WO
ANDERE
DURCHDREHEN



Alle Preise in Euro und inkl. MwSt. Gültig solange der Vorrat reicht! Irrtümer, Satz und Druckfehler vorbehalten.

Das Komplettad und Alufelgenberatungsprogramm
unter: www.reifen-ruhdorfer.at

9020 Klagenfurt - 0463/20 47 78 und in 8530 Deutschlandsberg
8940 Liezen 8054, 8051 Graz • 7400 Oberwart • 2700 Wr. Neustadt

PIRELLI

175/65TR14 W190 Snow Control € 53,60
195/65TR15 W190 Snow Control/Sport € 62,60
185/65TR14 W190 Snow Control € 61,80
185/65TR15 W190 Snow Control € 63,00
205/55HR16 W190 Snow Control € 114,60

BRIDGESTONE

175/65TR14 LM20 € 66,40
195/65TR15 LM25 € 79,30
185/60TR14 LM18, LM20 € 67,70
205/55TR16 LM25 € 127,40

Stadtgalerie Klagenfurt zeigt 100 Radierungen des Meisters

Große Rembrandt-Schau

Kunstschau der Sonderklasse in der Stadtgalerie: das Kunsthhaus der Stadt Klagenfurt zeigt die meisterhaften Radierungen von Rembrandt.

Gerade rechtzeitig vor der vierhundertsten Wiederkehr des Geburtstages des berühmten niederländischen Künstlers Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669) zeigt die Stadtgalerie Klagenfurt einen umfassenden Überblick über das Schaffen dieses Künstlers in der Radierung.

Die Technik der Radierung kommt der Zeichnung mehr als jede andere Druckgraphik nahe und war deshalb bereits im 17. Jahrhundert begehrtes Objekt der Sammelleidenschaft. Im Gegensatz zum Kupferstich verwendete Rembrandt die Radierung nicht zur Wiederholung der Kompositionen, die er für Gemälde gefunden hatte, sondern sie ist für ihn ein eigenes –

viel variiertes – Mittel des künstlerischen Ausdrucks.

Die rund 100 Ausstellungswerke, die bis Mitte Jänner in der Stadtgalerie zu sehen sind, stammen alle aus dem Kupferstichkabinett der Bildenden Künste in Wien.

Öffnungszeiten: Di – Fr 10 – 19 Uhr, Sa+So 10 – 17 Uhr.



PRÄSENTIERT die grandiose Ausstellung in der Stadtgalerie: Kulturreferent Mario Canori. Rechts: Rembrandt/Selbstporträt.



Foto: Puch

Sensationelle „Lange Nacht“

Ein voller Erfolg war die diesjährige, vom ORF veranstaltete „Lange Nacht der Galerien und

Museen“ in Klagenfurt. In der Landeshauptstadt waren knapp 20.000 Menschen unterwegs und genossen das tolle Programm.

Besucheransturm verzeichnete

auch das Bergbaumuseum, das zu einer „Mystischen Nacht“ einlud. Museumsleiter Gerhard Finding und Kulturreferent Mario Canori wagten hier einen Blick in die Wahrsagerkugel...

Kunstraum Lakeside

Im Haus B02 des Lakeside Softwareparks wird ab sofort regelmäßig Kunstprogramm geboten. Ziel des „Kunstraum Lakeside“ ist die kuratorische Begleitung eines ambitionierten Wirtschafts- und Forschungsprojektes, dessen innovative Potenziale in ein Spannungsverhältnis zu künstlerischen Forschungen und Analysen gesetzt werden.

Erster Programmpunkt ist ein 10-minütiger Videoloop von Michaela Schweiger mit dem Titel „Besuch bei Themroc“. Der Clip der Deutschen erkundet die veränderte Bedeutung von Arbeit und deren Einfluss auf urbane Entwicklung. Zu sehen bis 26. Oktober.



■ REMBRANDT

"Meisterwerke der Radierkunst"

Ab Freitag ist in der Stadtgalerie Klagenfurt ein Überblick über das druckgrafische Schaffen Rembrandts zu sehen. Die Ausstellung "Meisterwerke der Radierkunst" soll eine andere Seite des Künstlers neben seiner Malerei beleuchten.

Leihgaben aus Wien

In der Ausstellung über Rembrandt (1606 - 1669) sind die Leihgaben des Kupferstichkabinetts der Akademie der Bildenden Künste in Wien bis 15. Jänner 2006, dem Beginn des Jubiläumsjahres anlässlich des 400. Geburtstages des niederländischen Meisters, zu sehen.

Größere Freiheiten bei Radierung

Dass gerade bei Rembrandt das Tätigkeitsfeld der Druckgrafik aufschlussreicher ist als jenes der Malerei, betonte Kurator Johannes Ramharter am Donnerstag vor Journalisten: "Bei der Radierung hatte man im 17. Jahrhundert die weitaus größere Freiheit." Grund dafür: "Malerei geschah meistens im Auftrag, wogegen etwa die Radierung auch für den Künstler selbst erschwinglich gewesen ist."

Kunst für das breite Publikum

Auch für das Publikum sei diese Art von Kunst eher zugänglich gewesen als die in Kirchen und Privatkemenaten der Reichen versteckten "großen" Werke. Die Frage "Was will Rembrandt?" sei durch eine solche Ausstellung also noch besser zu beantworten, so Ramharter.

Was Rembrandt wollte, lässt sich anhand der einzelnen Stationen der Ausstellung beantworten: Da wären zum einen die "wilden" und "experimentellen" Anfänge des Niederländers wie etwa zahlreiche Selbstporträts und Genrestudien im Atelier, zum anderen der strenge und entlarvende Naturalismus seiner späten Jahre.

ORF-Online
13.10.2005 / S. 1/2

Auch Rembrandt musste Aufträge annehmen

Auch Darstellungen von Bettlern und nicht zuletzt der religiösen Seite des protestantischen Gegenparts Rubens' wird in der Stadtgalerie genügend Platz gewidmet. Dass Rembrandt nicht immer finanziell ausreichend ausgestattet war, belegen Auftragsarbeiten wie etwa Illustrationen. Wo die Druckgrafik zu jener Zeit stand, zeigt eine ausgestellte Ausgabe von Diderots Encyclopedie.

Öffnungszeiten

Rembrandt - Meisterwerke der Radierkunst", bis 15. Jänner 2006, Stadtgalerie Klagenfurt.
Öffnungszeiten: Di-Fr 10.00-19.00 Uhr, Sa, So 10.00-17.00 Uhr

▢ **Stadtgalerie**



APA0429 5 KI 0292 Do, 13. Okt 2005

Kunst/Ausstellung/Kärnten/Wien/Vorschau

Stadtgalerie Klagenfurt: Rembrandt abseits großer Malerei

Utl.: Ausstellung zeigt Leihgaben des Wiener Kupferstichkabinetts
- Auftakt für Jubiläumsjahr 2006 =

Klagenfurt (APA) - Ein Überblick über das druckgrafische Schaffen Rembrandts (1606 - 1669) ist ab morgen, Freitag, in der Stadtgalerie **Klagenfurt** zu sehen. Die Ausstellung "Meisterwerke der Radierkunst" soll eine andere Seite des Künstlers neben seiner Malerei beleuchten. Zu sehen sind die Leihgaben des Kupferstichkabinetts der Akademie der Bildenden Künste in Wien bis 15. Jänner 2006, dem Beginn des Jubiläumsjahres anlässlich des 400. Geburtstages des niederländischen Meisters.

Dass gerade bei Rembrandt das Tätigkeitsfeld der Druckgrafik aufschlussreicher ist als jenes der Malerei, betonte Kurator Johannes Ramharter am Donnerstag vor Journalisten: "Bei der Radierung hatte man im 17. Jahrhundert die weitaus größere Freiheit." Grund dafür: "Malerei geschah meistens im Auftrag, wogegen etwa die Radierung auch für den Künstler selbst erschwinglich gewesen ist."

Und auch für das Publikum sei diese Art von Kunst eher zugänglich gewesen als die in Kirchen und Privatkemenaten der Reichen versteckten "großen" Werke. Die Frage "Was will Rembrandt?" sei durch eine solche Ausstellung also noch besser zu beantworten, so Ramharter. Was Rembrandt wollte, lässt sich anhand der einzelnen Stationen der Ausstellung beantworten: Da wären zum einen die "wilden" und "experimentellen" Anfänge des Niederländers wie etwa zahlreiche Selbstporträts und Genrestudien im Atelier, zum anderen der strenge und entlarvende Naturalismus seiner späten Jahre.

Auch Darstellungen von Bettlern und nicht zuletzt der religiösen Seite des protestantischen Gegenparts Rubens' wird in der Stadtgalerie genügend Platz gewidmet. Dass Rembrandt nicht immer finanziell ausreichend ausgestattet war, belegen Auftragsarbeiten wie etwa Illustrationen. Wo die Druckgrafik zu jener Zeit stand, zeigt eine ausgestellte Ausgabe von Diderots Encyclopedie.

(S E R V I C E: "Rembrandt - Meisterwerke der Radierkunst", bis 15. Jänner 2006, Stadtgalerie **Klagenfurt**. Öffnungszeiten: Di-Fr 10-19 Uhr, Sa, So 10-17 Uhr.)
(Schluss) cts/aku

APA0429 2005-10-13/13:45

131345 Okt 05



[B] Artikel drucken

[X] Fenster schließen

Stadtgalerie zeigt kaum Bekanntes von Rembrandt

Zum 400. Geburtstag des holländischen Malers gibt es in Klagenfurt eine Sonderausstellung.

Ein Überblick über das druckgrafische Schaffen Rembrandts (1606 - 1669) ist ab Freitag, in der Stadtgalerie Klagenfurt zu sehen. Die Ausstellung "Meisterwerke der Radierkunst" soll eine andere Seite des Künstlers neben seiner Malerei beleuchten.

400. Geburtstag. Zu sehen sind die Leihgaben des Kupferstichkabinetts der Akademie der Bildenden Künste in Wien bis 15. Jänner 2006, dem Beginn des Jubiläumsjahres anlässlich des 400. Geburtstages des niederländischen Meisters.

Mehr Freiheit. Dass gerade bei Rembrandt das Tätigkeitsfeld der Druckgrafik aufschlussreicher ist als jenes der Malerei, betonte Kurator Johannes Ramharter am Donnerstag vor Journalisten: "Bei der Radierung hatte man im 17. Jahrhundert die weitaus größere Freiheit." Grund dafür: "Malerei geschah meistens im Auftrag, wogegen etwa die Radierung auch für den Künstler selbst erschwinglich gewesen ist."

Zugänglicher. Und auch für das Publikum sei diese Art von Kunst eher zugänglich gewesen als die in Kirchen und Privatkabinetten der Reichen versteckten "großen" Werke. Die Frage "Was will Rembrandt?" sei durch eine solche Ausstellung also noch besser zu beantworten, so Ramharter.

Wer Rembrandt war. Was Rembrandt wollte, lässt sich anhand der einzelnen Stationen der Ausstellung beantworten: Da wären zum einen die "wilden" und "experimentellen" Anfänge des Niederländers wie etwa zahlreiche Selbstporträts und Genrestudien im Atelier, zum anderen der strenge und entlarvende Naturalismus seiner späten Jahre.

Finanzielle Engpässe. Auch Darstellungen von Bettlern und nicht zuletzt der religiösen Seite des protestantischen Gegenparts Rubens' wird in der Stadtgalerie genügend Platz gewidmet. Dass Rembrandt nicht immer finanziell ausreichend ausgestattet war, belegen Auftragsarbeiten wie etwa Illustrationen. Wo die Druckgrafik zu jener Zeit stand, zeigt eine ausgestellte Ausgabe von Diderots Encyclopédie.



[B] Artikel drucken

[X] Fenster schließen

Die Stadt wird zur Bühne

Mit dem "Stadtlabor" auf Entdeckungsreise.

Gmünd und Völkermarkt wurden bei "Nightwalks" erkundet, die Groppensteinschlucht bei Obervellach entpuppte sich als mystischer Schauplatz - und jetzt also Klagenfurt. Der Theaterautor und -regisseur Andreas Staudinger liebt die Arbeiten in mehr oder weniger öffentlichen Räumen. Und er liebt es, wenn Menschen die Umgebung, in der sie sich tagtäglich bewegen, plötzlich mit neuen Augen sehen.

Dieser "Dramaturgie der Entdeckung" folgt auch sein neues (und bisher größtes) Projekt dieser Art, das Klagenfurter "Stadtlabor". Dieses geht morgen von 19 bis 22 Uhr "über die Bühne". Leere Auslagen, Geschäfte, Firmen, Kirchen, Privatwohnungen, Ateliers werden erkundet, bespielt, als Kunstraum genutzt. Der Start erfolgt an der Ecke Bahnhofstraße/Fleischbankgasse, wo sich jeder Interessierte um 7 Euro (Erwachsene) und 3 Euro (Jugendliche) an der Abendkasse eine Karte mit genauem Plan der Locations erwerben kann. Zur Information stehen aber nicht nur die Pläne, sondern auch Schüler zur Verfügung, die als "Guides" in selbst entworfenen Kostümen - das Projekt wird von der Modeschule Klagenfurt mitveranstaltet - bereit stehen. Aber auch "Zaungäste" sind willkommen - auch wenn sie nur die öffentlichen Locations besuchen können.



Adam, Eva und Schlange im Paradies.



Mikrokosmos in Rembrandts Kleinformaten: Landschaft.



Rembrandt, ganz drastisch.

Stadtgalerie

Ultimative Lektion an Präzision

Die Stadtgalerie Klagenfurt eröffnete gestern die intime Ausstellung „Rembrandt. Meisterwerke der Radierkunst“. Eine rare Köstlichkeit.

KLAGENFURT. Das ist keine Schau zum g'schwind Durchlaufen, auch ist es geraten, zu Zeiten in die Stadtgalerie zu gehen, wenn man dort ganz allein eintauchen kann in den niederländischen Mikrokosmos des

Rembrandt. Dann aber tut sich eine Wunderwelt auf an schwindelerregender technischer Präzision und stiller Humanität. Die in Zusammenarbeit mit dem Kupferstichkabinett der Akademie der Bildenden Künste in Wien

zustande gekommene Ausstellung „Rembrandt. Meisterwerke der Radierkunst“ verlangt gute Augen und Gelassenheit: Es handelt sich größtenteils um Kleinformaten, es ist fast nicht möglich, ihre Köstlichkeiten oh-

ne Zuhilfenahme einer Lupe auszukosten. Aber auch das gehört zum niederländischen Mikrokosmos des 17. Jahrhunderts; vergessen wir nicht, dass der Philosoph und Zeitgenosse Rembrandt van Rijns, Spinoza (man macht keinen Fehler, wenn man ihn für den überragendsten Denker des Abendlandes hält), von Beruf Brillenschleifer war. Wie er entdeckte Rembrandt das Absolute im kleinsten Detail, gewissermaßen Gott in der Natur. Vor seinem Können bleibt nur eines: Ehrfurcht. bks